



Siegerinnen der Viehschau

An der Viehschau Speicher wurden folgende Gewinner gekürt:

Höchste Lebensleistung

Biasca (V: Politan), Lorenz Gantenbein, 83 132 kg

1. Laktation:

Emsi (V: Lennox), Heinz Frick

2. Laktation:

Anja (V: Calvin), Dani Frick

3. und 4. Laktation:

Isabel (V: Kaspar), Andreas Von Almen

5. und folg. Laktation:

Selina (V: Valerius), Andreas Von Almen

DL Kühe:

Dina (V: Pongo), Roland Sturzenegger

Tagessiegerin:

Anja (V: Calvin), Dani Frick

Die nächste Viehschau findet heute Montag in Schwellbrunn statt.

Appenzeller Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü),
Geschäftsführung: Dietrich Berg,
Chief Product Officer: Matthias Meier.
Werbeamt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion Appenzeller Zeitung

David Scarno (dsc, Leiter), Jesko Calderara (cal, Sv), Karin Emi (ker), Ramona Koller (rak), Mea McShee (mc), Lukas Tanno (lto), Astrid Zysset (asz), Telefon 071 353 96 90.
 E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweizer), Thomas Griesser (TG, Wirtschaft Ostschweizer), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scarno (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudler (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wilser Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
 Telefon: 071 272 77 11.
 E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv./Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Roman Würsch (rwu).

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Julia Stephan (jst, Teamleiterin); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
 Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
 E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Appenzeller Zeitung, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-appenzellerzeitung@chmedia.ch.

Auflage und Leserzahlen: Appenzeller Zeitung. Verbreitete Auflage: 8 020 Ex. (WEMF 2022). Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt. Verbreitete Auflage: 95 496 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 90 748 Ex. (WEMF 2022). Leser: 250 000 (MACH Basic 2022-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 305 269 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 288 108 Ex. (WEMF 2022). Grossauflage Appenzeller: 28 000 Ex. (Verlagsangabe)

Herausgeber: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch

Ombudsmann: Hans Fahrlander, ombudsstelle@chmedia.ch
 CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau

ch media

Neue Ideen für Gerbe-Projekt

Anderer Standort und einfachere Bauweise: Die Dreifachturnhalle in Heiden soll günstiger werden als geplant.

Jesko Calderara

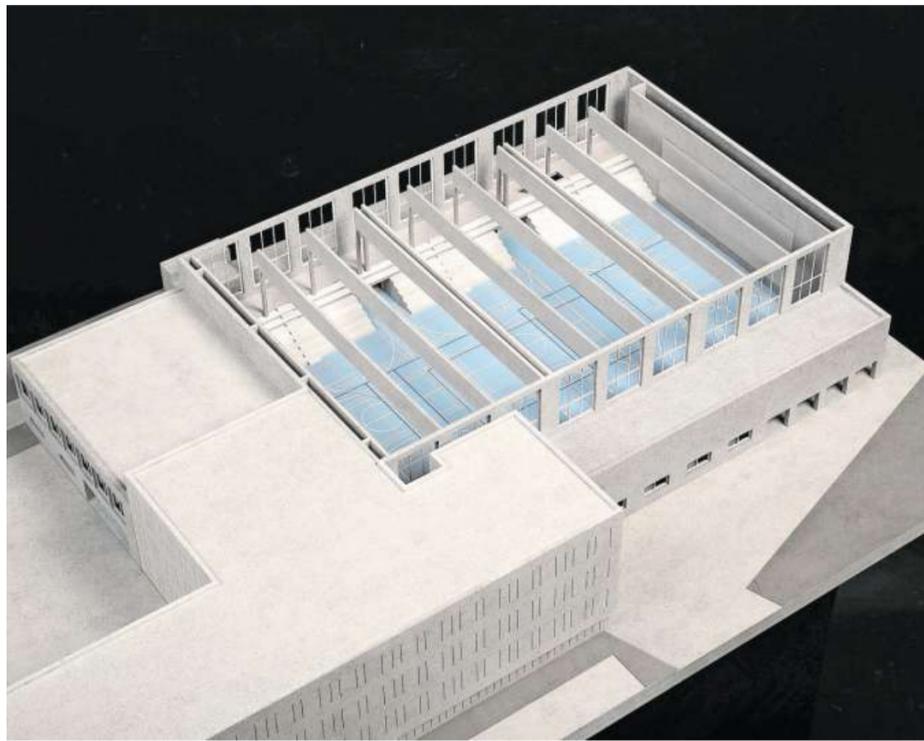
Vor mittlerweile fünf Jahren haben die Stimmberechtigten in Heiden einen Kredit von 16,2 Millionen Franken für den Ersatzneubau der Sporthalle Gerbe genehmigt. Die geplante Dreifachturnhalle wurde aber bis heute nicht realisiert. Das hängt auch mit Einsparungen zusammen, die noch immer hängig sind.

Nachdem der Voranschlag mit einer Steuererhöhung zwei Mal abgelehnt worden war, kündigte der Gemeinderat abgesehen davon an, Alternativen zu prüfen. Die Resultate dieser Abklärungen liegen nun vor. Am kommenden Mittwoch werden mögliche Varianten für die Gerbe-Turnhalle an der öffentlichen Versammlung vorgestellt. Sie sind bereits auf der Website der Gemeinde mit detaillierten Angaben aufgeschaltet.

Es gibt zwei Einsparungsmöglichkeiten

Konkret stellt der Gemeinderat sechs Alternativen zur Diskussion. Eine favorisierte Lösung hat er keine. «Wir suchen vielmehr den offenen Dialog mit der Bevölkerung», sagt Gemeindepräsident Robert Diethelm. Denkbar ist, dass das bestehende Projekt doch noch realisiert wird. Das würde aber den finanziellen Spielraum der Gemeinde für mindestens acht Jahre so stark belasten, dass praktisch keine zusätzlichen Projekte oder neue Ausgaben möglich wären, heisst es in den gemeinderätlichen Erklärungen.

Die vorgenommene Analyse hat nun gezeigt, dass es für Kostenreduktionen primär zwei Möglichkeiten gibt: Die Bauweise und den Standort. Gemäss Gemeinderat kommt die Dreifachturnhalle auch deshalb so teuer, weil sie in die bestehenden Bauten mit Schulhaus und Zivilschutzanlage integriert werden muss. Zusätzliche Ein-



Ob die Dreifachturnhalle Gerbe wie einst geplant realisiert wird, ist offen.

Bild: apz

sparungen lassen sich seinen Angaben zufolge mit einer anderen Bauweise erzielen, dem Wechsel auf einen einfachen Zweckbau.

Tiefgarage kostet 2 Millionen Franken

Für eine solche Variante gibt es auf dem Gerbe-Areal zwei mögliche Standorte. Einer davon liegt auf dem Fussballplatz, der andere beim Skaterpark neben dem Schulhaus. Die Baukosten für einen solchen Turnhallen-Zweckbau belaufen sich schätzungsweise auf rund 10,5 Millionen Franken, für knapp 2 Millionen Franken zusätzlich eine Tiefgarage gebaut werden.

Beide Lösungen haben auch Nachteile, die in den Erläuterungen ebenfalls erwähnt werden. So könnte bei der Variante Sportplatz die Gerbe nicht mehr

für Meisterschaftsspiele genutzt werden. In diesem Fall müsste der FC Heiden für Ligaspiele künftig auf den Sportplatz Wies ausweichen. Beim zweiten Standort wiederum würden der Skaterpark und das Minispielfeld wegfallen, wofür Ersatz notwendig wäre. Ein Knackpunkt bei dieser Lösung könnte zudem die Zufahrt zur Tiefgarage werden. Sie müsste über die



Robert Diethelm, Gemeindepresident Heiden. Bild: zvg

Gerbestrasse erfolgen, die relativ schmal ist und auf der oft Schülerinnen und Schüler verkehren.

Turnhallen sind Sanierungsbedürftig

Eine weitere Alternative ist die Sanierung der bestehenden Turnhallen. Dafür wären Investitionen von 2,5 Millionen Franken (Gerbe) beziehungsweise 3 Millionen Franken (Asylhalle) notwendig. Mittelfristig muss zudem die Wieshalle erneuert werden. Bei allen sechs beschriebenen Modellen kommen 2,1 Millionen Franken hinzu, die auf Basis der Abstimmung von 2018 bereits für die bisherige Projektierung ausgegeben wurden.

Einzelne Optionen sind geprüft, aber wieder verworfen worden. Kein Thema ist gemäss Diethelm, am vorgesehenen Standort statt einer Dreifach-

eine Zweifachturnhalle zu bauen. Nebst den erwähnt höheren Kosten bei der Integration in die bestehenden Gebäude führt er vor allem den Bedarf nach Turnhallenkapazitäten ins Feld. Der Gemeinderat sei der Ansicht, dass nur eine Dreifachturnhalle die mittel- bis längerfristigen Bedürfnisse des Schulsports abdecken könne, sagt Diethelm. Abgesehen davon benötigen auch Sportvereine wie Floorball Heiden oder der FC mehr Trainingsmöglichkeiten in der Halle, insbesondere während der Wintermonate.

Konsultativabstimmung geplant

Bei der Frage, welcher Turnhallen-Neubau realisiert werden soll, dürften in den nächsten Wochen und Monaten finanzpolitische Überlegungen eine zentrale Rolle spielen. Denn die finanzielle Lage der Gemeinde Heiden ist angespannt. Diethelm beziffert das strukturelle Defizit auf jährlich 1,5 Millionen Franken. Der Gemeinderat strebe an, dieses bis Ende dieser Legislatur signifikant abzubauen. «Zuerst wollen wir bei den Ausgaben Massnahmen ergreifen», sagt Diethelm. Auf der Einnahmenseite ist eine Steuererhöhung unabhängig eines Turnhallen-Neubaus voraussichtlich für 2026 vorgesehen.

Zu einem solchen Schritt hätten die Stimmberechtigten das letzte Wort. Bereits zu einem früheren Zeitpunkt werden sich die Heidlerinnen und Heidler an der Urne erneut zur Gerbe äussern können. Für den 3. März 2024 ist eine Konsultativabstimmung geplant. Laut den Erläuterungen auf der Gemeinde-website könnten dem Souverän drei Optionen für eine neue Turnhalle unterbreitet werden. Eine solche Abstimmung ist rechtlich allerdings nicht verbindlich, grundsätzlich gilt noch immer die Zustimmung zur Kreditvorlage von 2018.

Leserbriefe

Die Nationalratswahlen vom 22. Oktober bewegen die Leserschaft

Frischknecht tritt glaubwürdig auf

Kürzlich begegnete mir Matthias Tischhauser im Zentrum von Herisau mit einer beeindruckenden und gleichzeitig irritierenden Botschaft, nämlich «Engagiertes Kompetenzbündel für Wirkung in Bern». Anlässlich der Vorstellung seiner Kandidatur in der Appenzeller Zeitung gab es schon kräftige Seitenhiebe an die politische Konkurrenz. Die beiden Pol-Parteien kämen ohnehin nicht in Frage, und die Mitte-Partei sei im Kanton viel zu schwach.

Angesichts dieser kategorischen Abgrenzung gegenüber der SP AR ist es schon erstaunlich, dass diese vorbehaltlos den

FDP-Kandidaten unterstützt, zumal sich die SP schweizweit immer lauthals für die Frauenförderung ausspricht. Aus der Perspektive der FDP ist deshalb eine FDP-Kandidatur alternativlos. Zusammen mit dem Amt des Ständerates sowie zwei Sitzen in der 5-köpfigen Regierung beansprucht die FDP vier der sieben wichtigsten politischen Ämter in diesem Kanton. Dieser Anspruch steht im krassen Gegensatz zum Wähleranteil der FDP Herisau von 19,8 Prozent anlässlich der diesjährigen Gesamterneuerungswahlen für den Kantonsrat.

Matthias Tischhauser bezeichnet sich selbst als «engagiertes Kompetenzbündel für Wirkung in Bern». Ich halte auch hier vehement dagegen. Ausserrhodon hat im 200-köp-

figen Nationalrat eine Stimme, also einen Anteil von 0,5 Prozent. Niemand im Bundeshaus erwartet von uns deshalb einen Heilsbringer, zumal für die Lösung der hängigen Probleme ausreichend Ideen vorhanden sind. Ich wähle deshalb Claudia Frischknecht, weil ich einen stärkeren Einbezug von Frauen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft befürworte. Ich gebe meine Stimme Claudia Frischknecht, weil sie sich leicht verständlich ausdrückt, bescheiden und damit auch glaubwürdig auftritt sowie sich in ihrem Berufsaltag auch mit den Sorgen von benachteiligten Menschen befasst und deshalb diese wertvollen Erfahrungen in ihren Auftrag in Bundesbern einbezieht

Armin Stoffel, Herisau

Mehr Staat «dank» der FDP

Es ist keine Überraschung, dass die SP den Nationalratskandidaten der FDP unterstützt. Eine eigene Kandidatur konnten sich die Sozialdemokraten sparen, denn der Kandidat der angeblich liberalen Partei vertritt die SP bereits bestens. Im Zentrum seiner Politik steht laut seiner Webseite die Umwelt- und Energiepolitik. Bei allen anderen Themen findet man kaum konkrete Aussagen. Eine gesunde Wirtschaft, ein sorgsamer Umgang mit den Finanzen, eine funktionierende Infrastruktur: Wer will das alles nicht? Aber es bleibt völlig unklar, wie das der FDP-Kandi-

dat erreichen will. Er setzt in seinem Programm aber auf mehr Staat und auf mehr Einschränkungen. Dazu kommen noch Allerweltsbegriffe wie «solidarische und weltoffene Schweiz». Das ist im Sinn der SP, die sich freuen würde, wenn sie über die Hintertür ins Bundeshaus einziehen würde. Die SP soll bitte 2027 einfach selbst mit einer Kandidatur antreten. Und die FDP kann in der Zwischenzeit auf die Suche gehen nach jemandem, der ihre einstigen Grundsätze hoch hält. Wer aber am 22. Oktober keine Mogelpackung wählen will, kennt die Alternative: David Zuberbühler, der seit acht Jahren den Kanton mit Wirkung vertritt.

Peter Emry, Herisau